

AUSSENKEHR PROJECT NEWS



DER OFFIZIELLE
NEWSLETTER FÜR DAS
**AUSSENKEHR
PROJECT**

To equip the youth of
Aussenkehr for the future and
to maintain the local heritage.



Christian Neuber
Stiftungsgründer

Es ist gerade mal ein Jahr her, als wir uns zum ersten Stakeholder Meeting in Aussenkehr trafen, unsere deutsche Delegation mit Dagmar Freitag (Mitglied des deutschen Parlaments), Maike Reinhardt (Projektmanagerin), Arnold van Zyl (Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg) und mir als Stifter sowie die unterschiedlichen

Interessensvertreter*innen der Gemeinde Außenkehr.

Uns war von Anfang an klar, dass hier im Rahmen der freundschaftlichen Beziehungen unserer beiden Länder Namibia und Deutschland etwas ganz Besonderes entstehen kann. Und nach zwölf Monaten haben sich unsere Erwartungen mehr als erfüllt! Im Oktober 2020 kam bereits das erste internationale Team von Volontär*innen in Aussenkehr an und erlebte eine unvergleichliche Gastfreundschaft und Willkommenskultur. Es bereite mir immer wieder eine große Freude, die wöchentlichen Berichte der Volontär*innen lesen zu dürfen. Dabei merke ich, dass aufgrund der guten Vorbereitung und des erkennbaren Kooperationswillens bereits nach kurzer Zeit sehr effizient zusammengearbeitet wurde. Das Echo der Volos lautete: Erschöpft aber glücklich.

Glücklich darüber, in einem 10.000 Kilometer entfernten Land in einer anderen Kultur so intensive Erfahrungen sammeln zu dürfen, glücklich, in einem Team von namibischen und deutschen Student*innen zusammenarbeiten zu dürfen. Glücklich, von der Schulleitung eine so gute Führung zu erhalten. Und natürlich glücklich, einen wertvollen Beitrag in der internationalen Zusammenarbeit leisten zu dürfen.

Erschöpft wegen der ganz anderen klimatischen Bedingungen, die es zu bewältigen galt und wegen der vielen neuen Eindrücke.

Und nun ist also schon das zweite Team vor Ort, das von den Erfahrungen der ersten Gruppe profitiert und das Programm fortentwickelt.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten ganz herzlich für das große und leidenschaftliche Engagement bedanken, das letztlich nur dem einen Ziel dient: „To equip the youth of Aussenkehr for

the future and to maintain their local heritage“.

Dieses gemeinsame Ziel eint und beflügelt uns. Hier in Aussenkehr wird etwas geschaffen, was in Zukunft an anderen Standorten Namibias als Vorbild dienen kann.

Dies macht mich stolz und glücklich. In diesem Sinne: Bis hoffentlich bald wieder in Aussenkehr!

Beglückte Grüße aus Schwäbisch Hall/Deutschland

Ihr

CHRISTIAN NEUBER



Theresia Bauer MdL



Ich freue mich sehr, dass die Übertragung des Konzepts von Paternoster nach Aussenkehr in Namibia auf den Weg gebracht werden konnte.

Die interdisziplinären und interkulturellen Erfahrungen unserer Studierenden sind für unsere Gesellschaft von hoher Relevanz. Ich bin sicher, dass die Studierenden in Namibia wertvolle Kompetenzen erwerben werden. **Unsere Beziehungen zu Namibia intensivieren sich auch durch ihr Projekt.**

Insgesamt entwickelt sich die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Kunst sehr vielversprechend.“

Theresia Bauer MdL, *Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg*



Willkommenszeremonie/Nama Tanz an der Grundschule Aussenkehr Farm.

EIN TRAUM WIRD WAHR! VON JOAN KRUGER

Wie die Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> nach Namibia kam

Ein Ort mit dem Namen Aussenkehr könnte überall in Deutschland liegen. Es wäre jedoch schwer, sich ein unwahrscheinlicheres Gegenstück für Stuttgart und die Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> vorzustellen als diese weitläufige landwirtschaftliche Oase im sonnenverbrannten Süden Namibias.

Es war eine bewusste Entscheidung der Stiftung, in Aussenkehr Fuß zu fassen. Die Geschichte der deutsch-namibischen Beziehungen sowie die neuen Beziehungen konkret zwischen Paternoster und Aussenkehr weisen darauf hin, dass der Erfolg der Paternoster Project NPC wiederholt werden kann. Für tausende Landarbeitereltern waren die erweiterten Lernmöglichkeiten für ihre Kinder, die die deutschen Volontär*innen boten, ebenso willkommen wie das Wasser des „Orange River“ in den Weinbergen und Obstgärten der Aussenkehr Farm. Dank der enthusiastischen Zusammenarbeit mit den namibischen Bildungsbehörden konnte das erste Team von Volontär*innen bereits im Oktober 2020 in Aussenkehr begrüßt werden. Dies geschah trotz der COVID-19-Einschränkungen. Die Erfahrungen mit dem Paternoster Project NPC ebneten hierfür den Weg. Seit Oktober 2016 schickt die Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> in Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten, Teams von freiwilligen Praktikant*innen nach Paternoster, ein Fischerdorf an der Westküste Südafrikas. Dort haben Studierende der Bildungs-, Sozial- und Sportwissenschaften ein Programm für „Life skills“, Lebenskompetenzen, auf die Beine gestellt. Das Programm mit dem Schwerpunkt Alphabetisierung und Lesen findet an den Nachmittagen statt. Das Projekt bewies einen tiefen Respekt vor den lokalen Traditionen, was dazu führte, dass es von der einheimischen Gemeinschaft offen angenommen wurde. Nach vier Jahren entschloss sich die Stiftung, das Projekt auf andere ressourcenarme Regionen zu übertragen. Das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst war der Meinung, dass

„Unser Traum ist, dass ein ähnliches Projekt mit den gleichen Zielen wie das Paternoster Projekt auch in Aussenkehr umgesetzt werden kann.“

—|AWEBAHE JOHANNES ||HOESEB,
Regionaldirektor für Bildung, Kunst und Kultur des Regionalrats von ||Kharas.



Christian Neuber & der Botschafter Namibias.



Empfang bei der namibischen Botschaft in Berlin.



Namibische Delegation nimmt an 3. Paternoster Project Conference teil, Südafrika.



„Unser Traum ist, das beispielgebende Paternoster Volunteer Project auf Namibia zu übertragen. Indem wir eine nachhaltige Beziehung auf der Basis von Gleichberechtigung und partnerschaftlicher Zusammenarbeit unter Beachtung der nationalen Gesetze für Kunst und Kultur der Republik Namibia umsetzen.“

— Stiftung <KINDER FÖRDERN – ZUKUNFT STIFTEN>

einige Gebiete in Namibia für ein solches Projekt sehr gut geeignet seien. Durch einen glücklichen Zufall hatte die Stiftung bereits Kontakte zu einer dieser Gegenden, und zwar der Region ||Kharas. Cilla Snyman, die Schwester von Joan Kruger, einer der derzeitigen Direktoren der Paternoster Project NPC, ist eine pensionierte Schulinspektorin und konnte mit |Awebahe Johannes ||Hoeseb, dem Regionaldirektor für Bildung, Kunst und Kultur des Regionalrats von ||Kharas, in Kontakt treten. Er war begeistert und kontaktierte sofort die Stiftung. Im September 2019 besuchte die Projektmanagerin der Stiftung, Maike Reinhardt, die Schulen in der Region ||Kharas. In Begleitung des Schulinspektors Cassius Shanjangange besuchte sie Oranjemund, Noordoewer, Rosh Pinah und Aussenkehr. Alle Schulen waren an der Zusammenarbeit mit der Stiftung interessiert, doch die einzigartige Lage von Aussenkehr, sowie die Vielfalt der örtlichen Gemeinde und die herzerwärmende Begeisterung der Schulleiterin Susanna Kadhikwa überzeugten und bewegten sie ganz besonders. Diese Intuition wurde später durch Risikoanalysen bestätigt. Im Gegenzug zu Maike Reinhardts Besuch, kam |Awebahe Johannes ||Hoeseb im Oktober 2019 zu einem Informationsbesuch nach Paternoster. Er brachte ein hochrangiges Team mit, dem unter anderem Vertreter*innen der Schulen in Oranjemund und Aussenkehr angehörten. Sie nahmen an der dritten Paternoster Project Conference teil und sahen sich das Programm genau an. Ihre

Eindrücke waren positiv und er äußerte den Wunsch, dass die Stiftung in Südnamibia aktiv wird. Nach sorgfältiger Überlegung sowie unzähligen Telefon-, Videoanrufen und E-Mails entschied sich die Stiftung schließlich für die Zusammenarbeit mit der Grundschule von Aussenkehr, einer Schule mit etwa 800 Lernenden unterschiedlicher Muttersprachen. Das entschlossene Wesen der Schulleiterin Susanna Kadhikwa und ihr Engagement, das Leben ihrer Lernenden zu verbessern, überzeugten sie. Um die Akzeptanz und Unterstützung aller Interessent*innen zu gewährleisten, fand im Februar 2020 das erste Stakeholder Meeting vor Ort statt. Die Entscheidung wurde einstimmig getroffen: Das erste Team der Volontär*innen sollte im Oktober 2020 eintreffen. Dann kam COVID-19. Die Verpflichtung war so groß, dass der Prozess trotz der Schwierigkeiten nicht ins Stocken geraten durfte. Volontär*innen wurden eingeladen, sich zu bewerben, und ein Testteam wurde zusammengestellt. Die zu Beginn des Jahres begonnene Studie zur Bewertung des Lebensunterhaltes wurde trotz der Pandemie im Dezember 2020 abgeschlossen. Die ersten Volontär*innen der PH Freiburg und der DHBW Stuttgart erhielten von Prof. Susanne Kuss vom Arnold-Bergstraesser-Institut Freiburg einen geschichtlichen Überblick und eine organisatorische Einführung in das Projekt. Ein besonderes Highlight war der Empfang durch den amtierenden namibischen Botschafter Andreas Benjamin Dawid Guibeb und die Botschaftsberaterin Tania Tait in Berlin.

Die Aufregung war spürbar. Dieser ehrende Empfang verdeutlichte den Studierenden, dass sie Pioniere waren und bahnbrechende Arbeit leisteten. Dennoch lag eine nervenaufreibende Zeit vor uns: Reiseeinschränkungen, Visa, COVID-19-Tests ... Doch im Oktober 2020 wurden sechs eifrige Studierende herzlich in Aussenkehr willkommen geheißen. Morgens unterstützten sie die Lehrer*innen in der Schule und manchmal übernahmen sie sogar selbst den Unterricht. Nachmittags organisierten sie ein Alphabetisierungs- und „Life-skills“-Programm mit dem Schwerpunkt Förderung der Lesefähigkeit. Die Bilder, die nach Hause geschickt wurden, zeigten die strahlenden Volontär*innen und ihre örtlichen Schützlinge, die trotz der extremen Temperaturen (zum Glück gibt es einen Fluss in der Nähe) an einem der trockensten und heißesten Orte in Namibia voller Begeisterung waren. Das zweite Team von Freiwilligen ist bereits in ihre Fußstapfen getreten und hinterlässt einen bleibenden Eindruck in der Gemeinde und vor allem bei den ihnen anvertrauten Kindern. Es scheint, als würde in den unwahrscheinlich üppigen Weinbergen, Mango-, Dattel- und Orangenhainen der Aussenkehr Farm, nun auch die Bildung blühen. **AP**



Herzliches Willkommen an der Grundschule Aussenkehr Farm.



Stakeholder Meeting in der Norotshama Lodge.

„Die Partnerschaft mit der Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> wird unsere Bemühungen intensivieren, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Notlage von Lernenden und außerschulischen Jugendlichen in der Region ||Kharas im Allgemeinen und in abgelegenen ländlichen Gebieten im Besonderen, aber jetzt besonders in Außenkehr, anzugehen.“

—|AWEBAHE JOHANNES ||HOESEB, Regionaldirektor für Bildung, Kunst und Kultur des Regionalrats von ||Kharas.

Ein guter Start in Aussenkehr! VON JOAN KRUGER

Beim ersten Stakeholder Meeting wurden viele Entscheidungen getroffen

„Wenn du schnell laufen willst, laufe alleine; wenn du weit laufen willst, laufe zusammen.“

Dieses afrikanische Sprichwort beschreibt das erste Treffen der Stakeholder zwischen der Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> und anderen Interessent*innen perfekt.



Meeting beim Weintraubenproduzenten ORVI.



Besuch bei einem lokalen Kleinbauern.



Meeting beim Weintraubenproduzenten COC.

Ziel dieses Stakeholder Meetings, das am 26. Februar 2020 in der Norotshama Lodge in Aussenkehr stattfand, war, das Aussenkehr Projekt gemeinsam zu planen. Die 20 Teilnehmer*innen aus verschiedenen Bereichen des privaten und öffentlichen Sektors wollten sich persönlich treffen und eine Basis für die Umsetzung des Projektes schaffen. „Wir wollten das erfolgreiche Modell

von Paternoster in andere Bereiche exportieren. Gleichzeitig waren wir als Deutsche uns unserer historischen Verantwortung gegenüber Namibia bewusst“, sagte der Vorsitzende der Stiftung, Christian Neuber. „Nach dem Besuch verschiedener Schulen in der Region ||Kharas waren wir überzeugt, dass wir unsere Vision in Aussenkehr am besten verwirklichen können“, fügte Projektmanagerin Maike Reinhardt hinzu. „Mit |Awebahe Johannes ||Hoeseb, dem Regionaldirektor für Bildung, Kunst und Kultur des ||Kharas Regionalrats, haben wir einen hochprofessionellen und vertrauenswürdigen Partner gefunden.“ In seiner Begrüßungsrede legte |Awebahe Johannes ||Hoeseb seine Erwartungen an das Projekt deutlich dar: „Wir müssen nicht

nur qualitativ hochwertige, sondern auch relevante Bildung bieten. Nur so können wir sicherstellen, dass die Lernenden eine Antwort auf die vierte industrielle Revolution haben. Die heutigen Lernenden und außerschulischen Jugendlichen sollten über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen verfügen, um einen positiven Beitrag zur Industrialisierung dieses Landes zu leisten.“ Das Fehlen einer öffentlichen Bibliothek an der Schule von Aussenkehr wurde von ihm als Hindernis für die Förderung der Lesefähigkeit der Schüler*innen und der außerschulischen Jugendlichen hervorgehoben. Der Fokus auf das Etablieren einer Lesekultur wird von der Stiftung geteilt, die dies als eines ihrer Hauptziele verfolgt. Christian Neuber betonte, dass eine nachhaltige Beziehung zu gleichberechtigten Partner*innen zwischen den namibischen Interessengruppen und der Stiftung hergestellt werden sollte. Maike Reinhardt, die bei einem früheren Besuch Susanna Kadhikwa, Direktorin der Grundschule von

Aussenkehr, getroffen hatte, lobte sie als Mentorin für die jungen Volontär*innen. Der Direktor erwiderte das Lob: „Ich erkenne und schätze, was jeder einzelne Stakeholder für die Aussenkehr Grundschule tut. Als ländliche Schule können wir uns nur auf unsere potenziellen Stakeholder verlassen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten kann sich positiv auf die Schule und insbesondere auf die Kinder in Aussenkehr auswirken.“ Die Teilnehmer*innen waren sich einig bezüglich der Unterstützung für den Start des Bildungs- und Lebenskompetenzprogramms. Diese sollte nicht nur den Interessen der Gemeinschaft und vor allem der Kinder dienen, es sollte auch Raum für gegenseitiges Lernen bieten. Um den Plan in die Realität umzusetzen, beschlossen die Teilnehmer*innen, das Projekt zu starten und das erste Team an Volontär*innen im Oktober 2020 zu begrüßen. Trotz aller Hindernisse wurde das Projekt erfolgreich umgesetzt und das zweite Team ist bereits in Aussenkehr zu Hause! **AP**

„Ich betone, dass unser Ethos weiterhin auf der Förderung der Prinzipien Integrität, Verantwortlichkeit, Engagement, Respekt und Empathie, Teamwork, Professionalität, Transparenz, Effizienz und Effektivität beruhen muss.“

—|AWEBAHE JOHANNES ||HOESEB, Regionaldirektor für Bildung, Kunst und Kultur des Regionalrats von ||Kharas.



1st Volontär Team AUSSENKEHR

3. OKTOBER - 20. DEZEMBER 2020



Savelia Nanyanga
Studentin der Sonderpädagogik
Pädagogische Hochschule Heidelberg
24 Jahre



Alisa Lauf
Masterabsolventin Europalehramt Primarstufe
(Englisch, Alltagskultur & Gesundheit)
Pädagogische Hochschule Freiburg
25 Jahre



Phil Röther
Masterabsolvent Lehramt Sekundarstufe I
(Mathe, Technik & Wirtschaft)
Pädagogische Hochschule Freiburg
27 Jahre



Vanessa Wörz
Studentin der sozialen Arbeit
(Jugend-, Familien- und Sozialhilfe)
Duale Hochschule BW Stuttgart
21 Jahre



Michelle Eith
Studentin der sozialen Arbeit
(Gesundheitswesen)
Duale Hochschule BW Stuttgart
25 Jahre



Marcel Hug
Bachelorabsolvent Soziale Arbeit
(Kinder- & Jugendarbeit)
Musiker
22 Jahre

2nd Volontär Team AUSSENKEHR

11. JANUAR - 30. APRIL 2021



Benedikt Herrmann
Bachelorabsolvent Lehramt Sekundarstufe I
(Geographie & Sport)
Pädagogische Hochschule Freiburg
30 Jahre



Lisa Block
Bachelorabsolventin Lehramt Primarstufe
(Englisch & Deutsch)
Pädagogische Hochschule Freiburg
23 Jahre



Theresa Schorm
Bachelorabsolventin Lehramt Primarstufe
(Deutsch & Religion)
Pädagogische Hochschule Freiburg
20 Jahre



Paulina Chalula Shikwaya
Studentin des Lehramts Primarstufe
(Englisch & Afrikaans)
Universität Namibia, UNAM
21 Jahre



Petrina Handiya
Studentin des Lehramts Primarstufe
(Englisch & Afrikaans)
Universität Namibia, UNAM
21 Jahre



Alina Lazaru
Bachelorabsolventin Lehramt Primarstufe
(Mathe & Englisch)
Pädagogische Hochschule Freiburg
23 Jahre



Fabia Brune
Bachelorabsolventin Lehramt Sekundarstufe I
(Politikwissenschaften & Biologie)
Pädagogische Hochschule Freiburg
24 Jahre



Nadja Lutz
Bachelorabsolventin Lehramt
Sekundarstufe I (Physik & Technik)
Pädagogische Hochschule Freiburg
25 Jahre

Erfahrungsbericht

VON ALISA LAUF, Lehramtsreferendarin
(Europalehramt Primarstufe, PH Freiburg)

Wenn ich meine Zeit in Aussenkehr in nur drei Worten zusammenfassen müsste, wären diese: unvergesslich, spannend aber vor allem erkenntnisreich. Die 2,5 Monate, die ich in dem abgelegenen Ort an der Grenze zu Südafrika verbringen durfte, waren gefüllt mit wahnsinnig vielen Eindrücken und liebenswerten Menschen, die mir sehr ans Herz gewachsen sind. Dieser Erfahrungsbericht ist für alle, die sich für das Projekt interessieren und einen ersten Eindruck der Arbeit gewinnen wollen. Dieser Bericht richtet sich aber auch besonders an all diejenigen, die Volontärsarbeit in Afrika kritisch hinterfragen, vielleicht Zweifel haben und ein Schulprojekt vor dem Hintergrund des Neo-Kolonialismus oder „White Saviorism“ betrachten.

Das Schulprojekt wurde von der Stuttgarter Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> ins Leben gerufen. Mit dem Vorwissen aus dem bereits realisierten Projekt in Paternoster, Südafrika, starteten wir im Oktober 2020 mit der Mission „to equip the youth for their future and to maintain the local heritage“. Wir, das sind fünf deutsche und eine namibische Studierende und Absolvent*innen der sozialen Arbeit sowie des Lehramts, die sich als Volontär*innen für dieses Vorhaben beworben haben. Das „Wir“ schließt allerdings auch die Stiftung mit ein, die mit großem Engagement und Sensibilität das Projekt ins Leben gerufen und uns mit höchster Sorgfalt darauf vorbereitet hat. Bei den vorherigen Briefings wurden wir in die Vorstellungen, Ziele und Aufgaben eingeführt. Dabei waren diese aber keineswegs alle in Stein gemeißelt, sondern wir sind bewusst dazu aufgefordert worden, unsere Kompetenzen und unser fachliches Wissen mit einzubringen. Das Hauptziel liegt in der Unterstützung der dortigen Lehrkräfte im Unterricht, der Förderung der Lesefähigkeiten und in der pädagogischen Betreuung der Kinder am Nachmittag. Anhand unserer Qualifikationen und Interessen konnten wir bei den Visionen zur Umsetzung mitwirken, Vorschläge unterbreiten und Workshops



für das Nachmittagsprogramm planen. Besonders wichtig, und für mich persönlich sehr interessant, war die Einführung in die Geschichte und Kultur Namibias durch Prof. Dr. Susanne Kuss. Dank ihrer Expertise konnten die deutschen Volontär*innen nicht nur vorab einen ersten Einblick und grundlegendes Wissen erhalten, sondern wir sind auch im Hinblick auf die Kolonialgeschichte sensibilisiert worden. Die noch heute nachwirkenden Konsequenzen der Kolonialisierung wurden uns auch von dem namibischen Botschafter S.E. Herr Andreas B.D. Guibeb verdeutlicht, der uns herzlich in der Botschaft in Berlin empfangen hat. Mit Nachdruck hat sowohl der Botschafter, als auch die Stiftung betont, dass es bei dem Schulprojekt unter keinen Umständen darum gehen soll, der Aussenkehr Grundschule einen Mantel aus westlichen Werten, Vorstellungen und Standards überzuziehen.

Viele Auswirkungen dieser Zeit sind noch heute zu spüren. Völlig zu Recht stellen sich sicher viele die Frage, wie man vor diesem Hintergrund ein Schulprojekt in Namibia aufbauen kann, dass von einer deutschen Stiftung geleitet und von deutschen Studierenden mitgestaltet wird. In diesem Zusammenhang ist auch der Begriff des „White Saviorism“ entstanden. White Saviorism steht für weiße, westliche Menschen und Organisationen, die sich durch Freiwilligenarbeit in eine Position des Retters begeben, um die stereotypisch betrachtete arme, rückständige Bevölkerung in anderen Teilen der Welt „zu retten“. Dieses Phänomen wird besonders deutlich, wenn man sich die vielen verschiedenen Seiten zu Freiwilligenarbeit im Internet anschaut. Allein der Begriff „Freiwilligenarbeit“ suggeriert schon eine Art Selbstlosigkeit, die das Bild der Weltretter weiter unterstützt. Solche Internetseiten versprechen jungen Menschen ein Auslandsabenteuer, Reisespaß und ganz nebenbei kann man dabei nicht nur seinen Lebenslauf aufbessern, sondern was fürs eigene Ego und Gewissen tun, wenn man für wenige Wochen armen Menschen in armen Ländern hilft. Diese Beschreibung klingt überspitzt, trifft allerdings genau ins Schwarze. Denn oftmals werden durch solche Organisationen junge



der Aufrechterhaltung bestehender Machtstrukturen hinterfrage. Mir war bewusst, dass es ein schmaler Grat zwischen konstruktiver und gewinnbringender Schularbeit und genau diesem Machtungleichgewicht ist, bei dem das Bild entsteht, dass die Schule von europäischer Hilfe abhängig ist. Ich musste aber feststellen, dass die Stiftung sehr gute Arbeit leistet, um dem Projekt dieses Narrativ zu entziehen. Die Stiftung arbeitet sehr eng mit dem Ministry of Education in Namibia, sowie dem Department of Education der Universität Namibia (UNAM) zusammen und versucht außerdem das Volontärsteam so gut es geht mit einheimischen Studierenden zu besetzen. Das heißt, dass das gesamte Vorhaben mit all seinen Zielen, Visionen und Aufgaben in Kooperation mit den dortigen Institutionen entstanden ist.

Aber am wichtigsten ist und bleibt natürlich die Zusammenarbeit mit der Schule vor Ort. Die Schulleiterin Mrs. Kadhikwa sowie die gesamte Lehrerschaft haben uns vor Ort herzlichst empfangen und traten dem Projekt überaus offen und willkommen gegenüber. Im Großen und Ganzen bestand unsere Arbeit vor Ort im Assistieren des Unterrichts am Vormittag und dem Organisieren eines Workshop-Programms für die Kinder am Nachmittag. Die Schule besteht aus den Klassenstufen Vorschule bis siebte Klasse und betreut insgesamt über 800 Schüler*innen. Die einzelnen Klassen haben oft sehr viele Kinder, teilweise sogar 46. Da wird schnell deutlich, dass eine zweite

Menschen ins Ausland geschickt, die sich vorher weder mit dem Land, noch der Kultur auseinandergesetzt haben und obendrein kaum oder nur wenige Qualifikationen haben, um in schulischen Einrichtungen und in der Kinderbetreuung zu arbeiten. Von sogenannter „Freiwilligenarbeit“ profitiert im Endeffekt niemand, außer „die Weißen“.

Ich muss zugeben, dass ich zu Beginn auch einige Bedenken hatte und mich gefragt habe, mit welcher Berechtigung ich in einem fremden Land, in einer fremden Kultur und in einem mir fremden Schul- und Wertesystem im Unterricht assistieren kann. Ich habe mich viel mit meinem inneren Konflikt auseinandergesetzt, dass ich einerseits gewillt bin an der Aussenkehr Grundschule mitzuarbeiten und auch neugierig auf ein anderes Bildungssystem bin, andererseits auch meine eigene Rolle bei

„Die Lehrkräfte waren unfassbar offen und neugierig auf den Austausch. Wir haben viel über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Lehrerausbildung gesprochen.“



Person im Klassenzimmer absolut nötig ist. Wir Volontär*innen konnten daher im Unterricht mitarbeiten, indem wir einzelne Kinder individuell unterstützt haben oder der Lehrkraft mit Unterrichtsvorbereitung helfen konnten. Anfangs habe ich mich etwas unsicher gefühlt, da ich auf keinen Fall der Lehrperson das Gefühl geben möchte, dass ich ihren Unterricht beobachte, bewerte oder eine Art „Einzelplayer“ bin, der in den Stunden etwas im Klassenzimmer herumspaziert und zum Klingeln wieder verschwindet. Doch diese Unsicherheit ist sehr schnell verflogen. Die Lehrkräfte waren unfassbar offen und neugierig auf den Austausch. Wir haben viel über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Lehrerausbildung gesprochen, die Herausforderungen des Lehrberufs und in welcher Art und Weise wir sie im Unterricht unterstützen können. Einige Lehrer*innen haben auch ganz bewusst nach Feedback und verschiedenen Lehrmethoden gefragt. Vor dem Hintergrund meines fachlichen Wissens sind leider einige Lehr-Lernmethoden

veraltet, was dazu führt, dass viele Kinder nicht richtig lesen, schreiben und rechnen können. Die Ursache dafür liegt aber nicht primär an den Lehrkräften, sondern ist ein Zusammenspiel aus der Lehrerausbildung, sowie der Lage von Aussenkehr. Der Ort ist sehr abgelegen und die meisten jungen, gut ausgebildeten Lehrpersonen wollen nicht in den Süden. Daher hat es mich umso mehr positiv überrascht, wie gewillt viele Lehrer*innen waren, sich selbst und ihren Unterricht zu evaluieren. Dieser Austausch war allerdings keineswegs einseitig. Auch ich habe oft Feedback erhalten, nachdem ich in den Stunden geholfen habe. Die für mich nachhaltigste Erfahrung war die Veranschaulichung von Lerninhalten. Die Schule ist sehr spärlich mit Material ausgestattet, was dazu geführt hat, dass ich viel kreativer im Klassenzimmer werden musste. Man muss sich auf seine eigenen Fähigkeiten verlassen, anstatt auf selbsterklärendes Material.

Die Nachmittage haben wir mit den Workshops verbracht. An vier Tagen in der Woche kamen abwechselnd die

Klassen 1-3 nachmittags zurück zur Schule und konnten sich zwischen verschiedenen, von uns angebotenen Workshops einen aussuchen, der sie interessiert: Musik, Sport, Malen & Basteln, Lesen, Zirkus, Brettspiele usw. Die Kinder haben diese Aktivitäten sehr wertgeschätzt und haben immer schon lange vor Beginn ungeduldig auf dem Schulhof auf

„Die Zeit dort hat mir gezeigt wie offen, gastfreundlich und herzlich die Menschen sind, wie bunt und verschieden die Kulturen sind, wie sprachenbegabt und talentiert die Kinder sind und wie ein kleiner abgelegener Ort am Orange River so schnell ein Gefühl von Heimat und Hoffnung in mir auslösen kann.“



Deutsche Volontär*innen begleiten das Team der „Health Extension Worker“ bei ihren Hausbesuchen in der informellen Siedlung.



uns gewartet. Die Situation in Aussenkehr ist für die Kinder keine leichte. Dort herrscht eine vergleichsweise große Armut und viele der Schüler*innen kommen hungrig, ohne Schuhe und ohne ausreichend Schlaf in die Schule. Lern- und Spielorte (z.B. Spielplätze) gibt es dort auch nicht. Das bunte Nachmittagsprogramm ist daher von den Kindern, als auch den Eltern äußerst positiv aufgenommen worden.

Um das white saviorism-Syndrom bzw. eine einseitige Abhängigkeit der Community zu vermeiden, arbeitet die Stiftung akribisch daran, lokale Ressourcen zu nutzen. So werden regelmäßige Stakeholder Meetings abgehalten, die die Bewohner*innen und Arbeitgeber*innen mit ins Boot holen. Dadurch entgeht man der einseitigen Machtstruktur, bei der Europäer*innen mit Geld als Lösung jeden Problems antworten. Gleichzeitig unterstützt man den Prozess, dass sich die Menschen vor Ort selbst als aktives Mitglied einer Gemeinde erleben, welche sie bewusst mitgestalten und zum positiven verbessern können. Anhand dieser Vorgehensweise war es neben anderem möglich, dass eine der dortigen Grapefarms, ein kleines Haus für uns Volontär*innen zur Verfügung stellt, in dem wir auf Miete wohnen dürfen. Dadurch war auch möglich, dass der

Geschäftsführer des Supermarkts Lebensmittelpenden an die Schule lieferte und Bewohnerinnen zur Schule kamen, um bei der Essensausgabe in den Pausen mitzuhelfen. Das übergeordnete Ziel dabei ist, dass sich die Stiftung im Laufe der Zeit überflüssig macht und es immer weniger Unterstützung von außerhalb bedarf. Nur so kann Volontärsarbeit nachhaltig sein.

Aussenkehr ist ein wundervoller Ort. Der Kulturschock mag anfangs sicherlich groß sein: viele unterschiedliche kulturelle Gruppierungen, verschiedene Sprachen, Essgewohnheiten, Traditionen und Bräuche. Hinzu kommen Hitze und Trockenheit. Wenn man privilegiert ist und westliche Standards genießt, empfindet man die dortige Lebenssituation als unwirklich: Stroh- und Wellblechhütten, kein fließend Wasser, kein Strom. Doch man wäre ziemlich kurzsichtig, wenn man Aussenkehr, Namibia und den gesamten Kontinent auf Armut reduzieren würde. Die Zeit dort hat mir gezeigt wie offen, gastfreundlich und herzlich die Menschen sind, wie bunt und verschieden die Kulturen sind, wie sprachenbegabt und talentiert die Kinder sind und wie ein kleiner abgelegener Ort am Orange River so schnell ein Gefühl von Heimat und Hoffnung in mir auslösen kann. **AP**

Studie zur Aussenkehr Farm: „Livelihoods Assessment“

Um die Vision „To equip the youth for their future and to maintain the local heritage“ zu verwirklichen, ist es wichtig, die Lebensgrundlage der Menschen in Aussenkehr zu verstehen. Deshalb hat die deutsche Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> die Studie „Livelihoods Assessment“ in Auftrag gegeben.

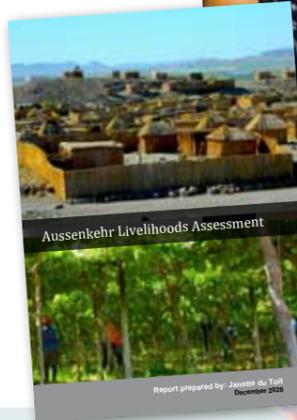


Janette du Toit
EcoStructure

Die Geschäftsführerin von EcoStructure Südafrika, Janette du Toit, wurde gebeten diese Studie durchzuführen, um Informationen über die Kultur und Befindlichkeit, Werte, politische Hindernisse und Chancen in der Gemeinde Aussenkehr zu erhalten.

Janette du Toit verfügt über langjährige Erfahrung in der Gemeindeentwicklung

und führte auch zusammen mit „Human Nature“ eine Studie für die Stiftung in Paternoster, Südafrika, durch. Die Studie wurde von der Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg finanziert. Unterstützung für die Studie kam von seiten der Direktion für Bildung, Kunst und Kultur des ||Kharas Regionalrats und ihrem Direktor für Bildung, Kunst und Kultur, |Awebahe Johannes ||Hoeseb. Auch die Schulleiterin der Grundschule von Aussenkehr Frau Susanna Kadhikwa und ihre Lehrer*innen trugen maßgeblich zu der Studie bei. Die einheimische Bevölkerung mit ihrer großen Begeisterung und Offenheit in den Interviews und Workshops auf Gemeindeebene ermöglichte den Zugang zu dem Großteil der gesammelten Informationen. Für die Studie wurden hauptsächlich sechs Gruppen befragt: Männer, Frauen, Jugend- und Kirchenführer, Lernende und Lehrende. Ihre Aussagen bilden die Grundlage für die Bewertung der Lebensbedingungen, das Erstellen von Profilen für schutzbedürftige Gruppen and examining practices for adapting living conditions. **AP**



digitaler Bericht
über 60 Seiten

Falls Sie Interesse an der Studie haben, können Sie diese in digitaler Form von Maike Reinhardt, Projektmanagerin der Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften>, erhalten. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail an: reinhardt@stiftung-kinder-foerdern.de



Danke an alle Unterstützer*innen und Spender*innen!

Die Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> freut sich sehr über jegliche Unterstützung des Aussenkehr Volunteer Projects - finanziell, materiell und genauso in Form von Dienstleistungen wie z.B. das Ermöglichen des Wäschewaschens bei Orvi oder das zur Verfügung stellen des Autos für einen Wochenendausflug der Volontär*innen. Danke an die lokalen Stakeholder und an die Sponsor*innen aus Deutschland und Namibia.

• Kühlschranks & Herd

—gesponsert vom Direktorat für Bildung, Kunst und Kultur des ||Kharas Regionalrats

• Klimaanlage und Paletten für das Volontärshaus & einen Komposthaufen für den Schulgarten

—gesponsert von der Firma Orvi

• 115 Bücher

—gespendet von Penguin Random House aus New York

• Brotpenden für den kleinen Hunger der Kinder während des „learning supports“

—gesponsert vom SPAR, Aussenkehr

• Schreibwaren (Bleistifte, Farbstifte & Buchumschläge) für die Schule

—von unserem guten Volontärsfreund Jeremy der Firma Orvi

• Wasserkühlanlage für das Volontärshaus

—gesponsert von der Firma Vineyard Silverlands

• Fußball-Ausstattung

—gesponsert von der Familie der ehemaligen Volontärin Alisa Lauf **AP**



Wenn Sie unser Projekt auch unterstützen möchten, sprechen Sie uns gerne an. In Namibia: Susanna Kadhikwa, suziekadhikwa@gmail.com und in Deutschland: Maike Reinhardt, reinhardt@stiftung-kinder-foerdern.de



Life-Skill-Workshops an der Grundschule Aussenkehr Farm

Seit Oktober 2020 bietet das Volontärsteam Life-Skill-Workshops für die Schulkinder der Klassen 1-4 jeden Nachmittag von Montag bis Donnerstag an. Die Kompetenzen Lesen und Schreiben müssen sehr gefördert werden. Die meisten Schüler*innen haben sehr große Schwierigkeiten und deshalb haben die Volontär*innen ihre Workshops so angepasst, dass sie zwei Tage die Woche nur lesen und schreiben anbieten und an den anderen zwei Tagen die restlichen Workshops. So können sie sicherstellen, dass jedes Kind jede zweite Woche die nötige Förderung bekommt. Darüber hinaus gibt es altersstufenübergreifende Angebote wie z.B. einen Chor. Der Chor wurde von Marcel Hug, Student der Sozialpädagogik und Musiker, von Oktober bis Dezember 2020 geleitet. Gemeinsam mit ihm musizierten in der Mittagspause oder am Wochenende ca. 20 Kinder.



An allen Vormittagen von Montag bis Freitag unterstützen die Volontär*innen die Lehrer*innen in dem Unterricht an der Grundschule. Die deutschen Studierenden werden entsprechend ihrer Qualifikation den Klassen 1-7 zugeteilt. Die namibischen Studierenden absolvieren ihr Praktikum, das ein verpflichtender Teil ihres Studiums an ihrer Universität ist.

Aktueller Life-Skill-Workshop Plan für Januar – Mai 2021

TAG	ZIELGRUPPE	ZEIT	AKTIVITÄTEN
MONTAG	1a1, 1b1, 1c1, 2a1, 2b1	14.00-15.00	Deutsch als Fremdsprache Klasse 4
		15.00-15.30	Freispiel & Einführungsritual
		15.30-16.30	Lesen & Schreiben
DIENSTAG	1a2, 1b2, 1c2, 2a2, 2b2	14.00-15.00	Forschen & Experimentieren
		15.00-15.30	Freispiel & Einführungsritual
		15.30-16.30	Lesen & Schreiben
MITTWOCH	2c1, 3a1, 3b1, 3c1	14.00-15.00	
		15.00-15.30	Freispiel & Einführungsritual
		15.30-16.30	Kunst & Handwerk Upcycling Brettspiele Sport
DONNERSTAG	2c2, 3a2, 3b2, 3c2	14.00-15.00	Deutsch als Fremdsprache Klasse 7
		15.00-15.30	Freispiel & Einführungsritual
		15.30-16.30	Gärtnern Upcycling Musik Sport



Aussenkehr Volunteer Project

2nd STAKEHOLDER-MEETING

Mittwoch, 31. März 2021

9:00 – 16:00 Uhr

in der Norotshama Lodge, Aussenkehr Farm

“To equip the youth for the future
and to maintain their local heritage.”

Themen, die bei dem zweiten Stakeholder Meeting vorgestellt und diskutiert werden:

*Zusammenfassung der Studie “livelihoods assessment” • Rückblick der ersten beiden Volontärsquartale
• Workshops über den Aufbau einer Schulbibliothek, Leseförderung, Unterstützung von Volontär*innen und über
Berufsausbildung in Deutschland • Integration und Unterstützung der UNAM in Windhoek & Keetmanshoop*

Stiftung plant Schulbibliothek für Aussenkehrs Grundschüler*innen

„The absence of a public library hampers the efforts geared towards inculcating a reading culture amongst the learners of Aussenkehr Primary School and out-of-school youth“, so |Awebahe Johannes ||Hoeseb, Direktor für Bildung, Kunst und Kultur des ||Kharas Regionalrats bei dem ersten Stakeholder Meeting im Februar 2020. Die Schulleiterin der Grundschule in Aussenkehr Farm, Suzie Kadhikwa, bestätigte ebenfalls bei dem ersten Stakeholder Meeting „our hearts desire for proper and well – functional school library – cannot be over-emphasized“. Diesen Herzenswunsch teilt die deutsche Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften>, deren oberstes Ziel die Leseförderung von Kindern ist – in Deutschland, Südafrika und ebenso in Namibia.

Doch wie soll diese Schulbibliothek aussehen? Welche Funktionen soll sie erfüllen? Diese Fragen werden bei dem zweiten Stakeholder Meeting gemeinsam mit Vertreter*innen der UNAM Windhoek und Keetmanshoop, der Direktion für Bildung, Kunst und Kultur, den Lehrer*innen sowie der Schulleitung und allen lokalen Stakeholdern erörtert.

Angebot für Jugendliche aus Aussenkehr: Erlernen Sie einen Beruf in Deutschland!

Die Stiftung <Kinder fördern – Zukunft stiften> möchte Jugendlichen aus Aussenkehr ermöglichen in der Stadt Schwäbisch Hall in Deutschland eine dreijährige Berufsausbildung zu absolvieren. Voraussetzung ist, dass die Jugendlichen bei Antritt der Berufsausbildung ihr 16. Lebensjahr vollendet haben und nach der Ausbildung in ihr Heimatland Namibia zurückkehren.

Ausbildungsplätze gibt es unter anderem in den Berufen Tischler*in, Erzieher*in, Kraftfahrzeugmechatroniker*in, Bauzeichner*in, Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit.

Wer eine Berufsausbildung in Deutschland anstrebt, muss über sehr gute Deutschkenntnisse verfügen. Die deutsche Stiftung unterstützt das

Erlernen der deutschen Sprache und finanziert den Unterricht.



KINDER FÖRDERN
ZUKUNFT STIFTEN

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit oder an einer Mitfinanzierung dieser Projekte haben, schreiben Sie bitte an Maike Reinhardt: reinhardt@stiftung-kinder-foerdern.de (deutsche Stiftung) oder an Susanna Kadhikwa: suziekadhikwa@gmail.com (Grundschule, Namibia Aussenkehr Farm)